

Die Vaterländische Rede 2013 – von Hartmut von Halle

Liebes Königspaar, liebe Majestäten,
verehrte Älterleute, liebe Schützenschwestern und –brüder,
sehr geehrte Damen und Herren,

solange ich Mitglied der Gilde bin, ist es mein Traum gewesen, hier vor Sie hinzutreten und es meinen Vorgängern, denen ich mit höchstem Respekt zugehört habe, gleich zu tun und die Vaterländische Rede zu halten.

Als ich dann anfang, mich mit dem Thema zu befassen, merkte ich schnell, dass das nicht ganz so einfach ist, wie ich es mir vorgestellt hatte und in mir kamen erste Zweifel, ob ich mich damit nicht vielleicht doch übernommen hätte.

Schnell wieder absagen – nein diese Schwäche wollte ich mir nicht leisten.

Der Blick ins Internet brachte leider auch kaum Hilfe und so setzte ich mich dann hin und versuchte meine seit langem vorhandene Idee umzusetzen.

Die Deutschen und die Deutsche Flagge oder 200 Jahre Schwarz/Rot/Gold !

Denn was liegt näher als dieses Thema, arbeite ich doch seit 1975 mit zwei Unterbrechungen (beim reporter und bei einer dänischen Reederei) in der Neustädter Reederei Peter Deilmann und außerdem ... in diesem Jahr bestehen die Farben schwarz/rot/gold seit genau 200 Jahren.

Ein Thema, dass schon Ende letzten Jahres an Bedeutung gewonnen hatte, als die Flagge des Traumschiffs DEUTSCHLAND plötzlich Malta werden sollte.

Ein Sturm der Entrüstung ging durch die Presselandschaft in ganz Deutschland und die neue Geschäftsleitung gab schließlich ihre Pläne auf.

Die DEUTSCHLAND bleibt das echte Traumschiff mit Heimathafen Neustadt in Holstein und fährt weiterhin als einziges Kreuzfahrtschiff unter Deutscher Flagge, wie bereits alle anderen Schiffe (außer der REGINA MARIS) der Reederei seit Ihrer Gründung vor über 40 Jahren durch den 2003 verstorbenen Peter Deilmann.

Viele von Ihnen – zumindest alle meines Jahrgangs und älter können sich vielleicht erinnern, welche Bedeutung die Deutsche Flagge früher für uns hatte: KEINE ! Kaum jemand kam auf die Idee sich einen Fahnenmast vor die Tür zu stellen und zu besonderen Anlässen Flagge zu zeigen oder gar sich die Farben der Deutschen Flagge ins Gesicht zu malen, wie es in anderen Ländern ein ganz normaler Brauch war und ist.

Eigentlich erst seit jenem denkwürdigen Fußball-Weltmeisterschaftsturnier war plötzlich alles anders. Die Flaggen schossen wie die Pilze aus dem Boden. Ein Heer von beflaggten Autos zog durch die Straßen, Flaggen hingen aus dem Fenster und wehten an den Masten.

Im Fernsehen zeigten sich die führenden Politiker bei Ihren Reden so, wie es beispielsweise in Amerika mit dem Sternenbanner schon immer usus war ... mit der Deutschen Flagge im Hintergrund.

Eine Nation erwachte aus ihrem Trauma der Vergangenheit und zeigte plötzlich stolz - ein ganz natürliches Nationalbewusstsein, das auch im Ausland ohne Scheu mit Bewunderung akzeptiert wurde.

Blicken wir aber einmal zurück.

Jedes Land hat seine eigene Flagge. Die Flagge Japans zum Beispiel ist weiß mit einer roten Sonne. Und das Sternenbanner der USA hat sieben rote, sechs weiße Streifen und 50 weiße Sterne.

Aber warum eigentlich haben wir schwarz-rot-gold? Wie ist die deutsche Flagge zu diesen Farben gekommen?

Dass die deutsche Flagge schwarz/rot/gold ist, steht im Grundgesetz. Das gilt seit 1949, also seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland. Die Geschichte der Deutschen Flagge reicht aber viel weiter zurück bis in die Zeit der Befreiungskriege.

Vor nunmehr 200 Jahren kämpften Deutsche – darunter sehr viele Studenten – aus allen Teilen Deutschlands gegen den französischen Herrscher Napoleon. Die Soldaten, die aus ganz Deutschland kamen, hatten sehr unterschiedliche Uniformen. Um einheitlicher auszusehen, färbten sie einfach ihre Uniform in schwarz, die Aufschläge in rot und die Knöpfe golden. Jede Farbe hatte eine besondere Bedeutung: Schwarz stand für die schlechten Bedingungen, in denen die Menschen größtenteils lebten, Gold für die Freiheit, die sie erlangen wollten und Rot für das Blut, das im Kampf vergossen wurde.

Freiheit und gleiche Rechte für alle wollten auch die Menschen erreichen, die sich zu einem Treffen auf dem Hambacher Schloss im Jahr 1832

versammelten. Deswegen kamen viele von ihnen auch mit schwarz/rot/goldenen Fahnen. Und schließlich hatte dann 1848 die erste offizielle deutsche Flagge schwarz/rot/gold.

Preußen, als wohl einflussreichster deutscher Staat, versuchte die deutschen Einigungsbestrebungen in Bahnen zu lenken, die den eigenen Interessen entsprachen.

Der bedeutendste Schritt in diese Richtung war die Gründung des Norddeutschen Bundes im Jahre 1867. Otto von Bismarck veranlasste als preußischer Ministerpräsident persönlich durch die am 1. Juli 1867 in Kraft getretene Verfassung die Annahme einer neuen Flagge für die Kriegs- und Handelsmarine in schwarz-weiß-rot gestreift.

Otto von Bismarck plädierte schließlich am 9. Dezember des Jahres in einem ersten Verfassungsentwurf des Norddeutschen Bundes für diese Kombination, und auch der preußische Marineminister Prinz Adalbert von Preußen sprach sich in einem Vortrag vor König und Kronprinz dafür aus. Die Farben schwarz/weiß/rot wurden schließlich am 22. Juni 1867 in der fertigen Verfassung festgelegt. Der Öffentlichkeit wurde erklärt, dass Schwarz/Weiß für die preußischen und Rot/Weiß für die Hansestädte stünden. Obwohl die Hanse selber zwar als Städtebund nie eine eigene einheitliche Flagge hatte, führten die Wappen fast aller Mitgliedsstädte die Farben Weiß und Rot.

Die neuen Farben passten mit den Farben des Königs von Preußen, Wilhelm I. perfekt zusammen. Schwarz/Weiß waren die Farben Preußens und Rot/Weiß die der Mark Brandenburg. Gegen die neue Flagge in schwarz/weiß/rot gab es auch kaum Widerstand – und selbst den Anhängern von Schwarz/Rot/Gold war dieser erste Schritt einer Vereinigung der deutschen Staaten wichtiger als die Farbgebung der Flagge.

So wurde diese Flagge schließlich zur Nationalflagge des Deutschen Reiches von 1871 bis 1918, das den Norddeutschen Bund ablöste.

Nach der Niederlage Deutschlands im Ersten Weltkrieg wurde die schwarz/weiß/rote Flagge in der Weimarer Republik am 14. August 1919 wieder durch eine Schwarz/Rot/Goldene Flagge ersetzt.

Die erste Flaggenverordnung vom 31. Juli 1921 legte weitere Flaggen fest. Es wurden fünf schwarz/rot/goldene bzw. fünf schwarz/weiß/rote Grundtücher festgesetzt. Diese komplizierte Regelung gefiel jedoch niemandem, und jedes Lager betrachtete seine Farben als die wahren Farben der Deutschen Flagge.

Die deutsche Handelsflotte fuhr somit bis 1933 mit den Farben Schwarz/Weiß/Rot und hatte zusätzlich eine Gösch (die kleine Flagge am Bug) in den Farben Schwarz/Rot/Gold.

Auf die anschließende Zeit des Nationalsozialismus möchte ich hier nicht weiter eingehen. Auch wenn diese Zeit nicht verdrängt werden kann und darf, so muss sie zumindest meiner Meinung nach nicht immer wieder Berücksichtigung finden, zumal diese ca 15 Jahre in der zeitlichen Entwicklung der Deutschen Flagge zum Glück nur eine Nebenrolle spielen.

Die Farben der Deutschen Flagge stehen für Freiheit und Einheit, für Demokratie, für Recht und Gerechtigkeit. Sie sind ein Symbol für den freiheitlichsten, menschlichsten und sicher auch erfolgreichsten Staat, den es je auf deutschem Boden gegeben hat. So wie unsere Nachbarn ganz selbstverständlich zu ihrer Nation stehen, so haben auch wir das Recht und die Verpflichtung dazu in einem Europa der Vaterländer.

Rückblickend auf die Entwicklung und Rückbesinnung auf ein natürliches Nationalbewusstsein seit der Fußballweltmeisterschaft sei aber auch gesagt, dass scheinbar in Teilen unserer Gesellschaft nur noch im Sport Regeln, Leistung und Teamgeist als allgemein verbindlich und vorbildlich anerkannt werden.

Wenn man Fußballspieler oder ehemalige wie Neuer, Müller, Schweinsteiger, Klose oder Özil wegen ihrer hervorragenden Leistungen bejubelt, dann ist das verständlich. Aber wir müssen auch daran denken, dass es im Alltag auch nicht ohne – dann die eigene – Leistung geht. Wenn eine deutsche Elf wegen ihres Teamgeistes gelobt wird, dann muss man daran denken, dass Teamgeist auch anderswo gefragt ist, nämlich am Arbeitsplatz, in der Familie, im öffentlichen Leben. Es gibt nicht nur das „Ich“ in dieser Gesellschaft, es gibt auch das „Wir“! Und auch im täglichen Leben gelten Regeln für das Miteinander. Wer sich an diese Regeln nicht hält, der muss dafür gerade stehen und die Konsequenzen tragen. Wer in diesem Land meint, er müsse ausschließlich sein privates Süppchen auf Kosten anderer kochen, dem müssen wir seine Grenzen aufzeigen, auch wenn es weh tut!

In der geschichtlichen Entwicklung sind es, neben vielen anderen, gerade die Gilden gewesen, die den vaterländischen Bestand gefördert und bewahrt haben!

"Nimmer wird das Reich vergehen, wenn ihr einig seid und treu".

So ist es eingemeißelt am Deutschen Eck in Koblenz zu lesen und so können wir auch aus dem "Lied der Deutschen" zuversichtlich jene 3. Strophe singen, die nach den vergangenen geschichtlichen Epochen erfreulicherweise zu unserer Nationalhymne wurde.

"Einigkeit und Recht und Freiheit für das Deutsche Vaterland".

In diesem Sinne bitte ich Sie, sich zu erheben, und mit mir darauf anzustoßen und danach unsere Nationalhymne zu singen.

Ich trinke mit Ihnen und Euch auf das Wohl unserer Neustädter Schützengilde und der Bewahrung und dem Erhalt ihrer Traditionen – gemäß meinem Königsspruch von 2007 „Traditionen bewahren, aber mit der Zeit gehen“ !

„Prost !“

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit !